



Heilung von Krankheiten – eine Frage der inneren Ordnung Die Wirkung von systemdynamischen Aufstellungen bei Krankheiten

Was ist eigentlich Krankheit? Wenn ein Patient zum Arzt kommt, wird ihm oft die Frage gestellt: „Was fehlt Ihnen?“ Wenn dieser antwortet: „Ich habe Schmerzen“, dann bezieht sich das eigentlich auf die Frage: „Was haben Sie?“. „Ich habe Schmerzen“ – ist ein Symptom. Die Frage „Was haben Sie?“ zielt auf Ursachen, auf Lösungsansätze ab.

Wozu ist diese Unterscheidung wichtig? Weil sie den Geist öffnet für die **Unterscheidung zwischen Symptomen und Ursachen**. Die klassische Schulmedizin ist stark ausgerichtet auf Symptombehandlung. Durchschnittlich dauert ein Gespräch zwischen Patient und Arzt ca. 6 Minuten. Da bleibt wenig Raum für die Frage, was tatsächlich fehlt...

Zur Zeit gibt es ca. 70.000 Medikamente, die sich ausschließlich mit Symptomen beschäftigen, ohne die Ursachen für Krankheiten zu hinterfragen. Nachfolgend möchten wir auf einige Definitionen der modernen Medizin über die Ursache von Krankheit eingehen: Wenn die verschiedenartigen körperlichen Funktionen in einer bestimmten Weise zusammenspielen, entsteht ein Muster, das wir als harmonisch empfinden und deshalb Gesundheit nennen. Entgleist eine Funktion, so gefährdet sie mehr oder weniger die gesamte Harmonie und wir sprechen von Krankheit. **Krankheit bedeutet also ein Verlassen einer Harmonie bzw. die Infragestellung einer bisher ausbalancierten Ordnung**. Der Körper ist somit die Darstellungs- oder Verwirklichungsebene des Bewusstseins und damit auch aller Prozesse und Veränderungen, die im Bewusstsein ablaufen. Ein Symptom ist ein Signal, das Aufmerksamkeit, Interesse und Energie auf sich lenkt und damit den üblichen Gleichlauf in Frage stellt. Diese von außen kommende Unterbrechung empfinden wir als Störung und haben deshalb meist nur ein Ziel: das Störende (die Störung) wieder zum Verschwinden zu bringen. Damit beginnt ein Kampf gegen das Symptom. In der Schulmedizin wird die Ätiologie eines Symptoms selten hinterfragt, vor allem, wenn diese auf der seelischen Ebene zu liegen scheint. Damit wird Symptom und Krankheit in die Bedeutungslosigkeit verbannt. Doch damit verliert das Signal seine eigentliche Funktion – aus den Symptomen werden Signale ohne Bedeutung.

Benutzen wir zur Verdeutlichung einen Vergleich: Ein Auto besitzt verschiedene Kontrolllampen am Armaturenbrett, die nur dann aufleuchten, wenn irgendeine wichtige Funktion des Autos nicht mehr gesetzmäßig arbeitet. Leuchtet nun im konkreten Fall während einer Fahrt ein solches Lämpchen auf, so sind wir hierüber keineswegs erfreut. Wir fühlen uns von diesem Signal aufgefordert, auf unserer Fahrt an- und innezuhalten. Wäre es jetzt klug, auf das Lämpchen böse zu sein? Schließlich macht es uns auf etwas aufmerksam, was für uns im „unsichtbaren“ Bereich liegt. Wie sinnvoll wäre es weiter, wenn ein Automechaniker lediglich die Birne des Lämpchens entfernt? Oder erwarten wir von diesem Experten, dass er seinen Blick vom Lämpchen löst und auf dahinter liegende Bereiche richtet, um herauszufinden, was eigentlich nicht in Ordnung ist?

Übertragen auf die Ausgangssituation bedeutet das: Die Schulmedizin ist immer noch auf die Symptomatik fixiert und setzt Symptom und Krankheit gleich. d.h., Form und Inhalt wird nicht differenziert. In der modernen **Schwingungsmedizin** (d.h. das Nutzen der elektromagnetischen Schwingungen zur Heilung) gehen wir davon aus, dass je höher die Ordnung in einem System ist, desto besser Energie in diesem System fließen kann. Dieser Energiefluss kann von verschiedenen Bereichen beeinflusst werden: Nahrung, Licht, Erdstrahlungen, Gedanken, Emotionen usw. So hat man z. B. festgestellt, dass Menschen, die auf einem bestimmten Boden wohnen, 2 - 3 mal so häufig Krebs bekommen wie Menschen auf anderen Böden (Dr. Thomas Kroiss, Heilungschancen bei Krebs). Was unterscheidet einen toten Körper von einem lebendigen Menschen? Alles was lebt schwingt. Wenn wir also die natürliche Ordnung der





Gesundheit erhalten wollen, ist es sinnvoll, in möglichst vielen Feldern des Lebens im Einklang zu sein und Störfeldern möglichst entgegenzuwirken. Der Zustand Krankheit wird in der Naturheilkunde als Ausdruck der Disharmonie bzw. als Mittel betrachtet, um den Körper wieder in ein harmonisches Gleichgewicht zu bringen. Vielleicht waren die Selbstheilungskräfte schon länger geschwächt, kleine Krankheiten haben sich wiederholt, die Erholung war nur langsam, häufige Müdigkeit, Unpässlichkeiten, wie Kopfschmerzen, waren Anzeichen, dass schon länger vor der sichtbar werdenden Krankheit etwas nicht mehr in Ordnung war. Vielleicht haben dabei auch Kaffee, Aspirin, Medikamente, Schlafmittel, Alkohol, Rauchen etc. geholfen, ein inneres Unwohlsein nicht wahrzunehmen... Die Krankheit war die letzte Stufe einer „Abwärtskraft“ und damit gleichzeitig jetzt auch eine Chance: **Krankheit als Weg, sich seiner Selbst bewusst zu werden, seine innere Form (Herz, Kraft, Mut, Konzentration, Achtsamkeit) zu entwickeln.**

Wie lassen sich Ursachen von Krankheiten finden? Welche Lösungsansätze gibt es?

Wir möchten im weiteren Verlauf speziell auf eine von uns entwickelte Kombination eingehen, **Systemische Aufstellungen der inneren Form, Kinesiologie, in Verbindung mit der Homöopathie, mit Nachsorge im medizinischen, alternativmedizinischen und psychologischen Bereich.**

Entstehung von psychosomatischen Störungen:

Wenn wir davon ausgehen, dass viele Krankheitsursachen psychisch beeinflusst werden, ist es sinnvoll, die Ursachen in diesem Bereich zu hinterfragen. Die häufigsten Ursachen sind dabei aus unserer Sicht **aktuelle Belastungen (z. B. beruflicher Dauerstress), individuelle Traumata und systemische Verstrickungen. Die Summe mehrerer Belastungen kann zu Krankheiten führen. Insofern ist es sinnvoll, bereits im gesunden Zustand die Ursache von Störfeldern aufzuarbeiten.** Eine gute Ernährung, Fitness und Worklifebalance können gute Ansätze sein, greifen auf dieser Ebene aber oft zu kurz. Oft dient übertriebene Fitness sogar als Verdrängungsmechanismus, sich selbst nicht zu begegnen. Bei systemischen Verstrickungen liegt keine persönliche traumatisierende Erfahrung im eigenen Lebenslauf vor. Es handelt sich um Ausgleichs- oder Wiederholungsmuster innerhalb der Familie.

Beispiele für systemische Verstrickungen:

- Wurde jemand in der Familie ausgeschlossen, z. B. ein Onkel, schließt sich oft ein Nachfahre, z. B. ein Neffe, auch aus, d. h. er fühlt sich einsam, verlassen und sehnsüchtig. So wiederholt er das Schicksal des Onkels und hat dessen Gefühle. Dabei treten diese Gefühle ohne erkennbaren Auslöser im Lebenslauf auf.
- Stirbt ein Kind früh, dann versuchen Geschwister oft, dem Frühverstorbenen nachzufolgen, fühlen sich vielleicht schuldig, machen waghalsige Unternehmungen und haben eine unerklärliche Sehnsucht mit selbstzerstörerischer Tendenz. Hier könnte man den emotionalen Hintergrund bezeichnen als „Treue bis in den Tod“.
- Stirbt einer der Eltern früh, oder haben die Eltern große Opfer gebracht, dann traut das Kind sich nicht, sein Leben voll und ganz zu nehmen, lebt reduziert, nicht in der vollen Kraft, ohne Zugang zu den eigenen Ressourcen und Potenzialen, vielleicht auch mit unbewussten Erfolgsverhinderungsmustern.

Es gilt immer wieder individuell zu schauen, ob und welche Familiendynamik wirkt. Wichtig ist zu verstehen, dass es Gefühle oder Muster gibt, wie Schuld, Kraftlosigkeit, Aggression, Erfolglosigkeit, Beziehungs-/Bindungsprobleme etc., für die nach klassischen psychologischen Methoden keine individuellen Ursachen in der Lebensgeschichte gefunden werden und die erst Sinn machen in der Betrachtung, in einem größeren Kontext, nämlich der **Ordnung in der Familie.** Bemerkenswert ist die vollkommene Unbewusstheit bei den Betroffenen und ihrer Umgebung für die hier wirksamen Kräfte. Manchmal wirken Familiengeschehnisse, Personen





im System, die der Klient nie persönlich kennen gelernt hat. Die persönlichen Lebensziele des Einzelnen können hierbei der systemischen Dynamik der Herkunftsfamilie untergeordnet sein. Für das Finden einer Lösung ist wichtig, dass der Therapeut um diese Systemgesetze weiß, denn viele Techniken, die für individuelle Themen, wie z. B. Traumata entwickelt wurden, helfen hier nicht weiter.

Familienthemen, die systemische Verstrickungen auslösen können:

Tod, Trennungen, Verdrängte Gefühle, z. B. Wut, nicht angenommene Schuld, Missbrauch, Abtreibungen, Familiengeheimnisse, Kriegsschicksale, finanzielle Verluste etc.

Symptome, die durch die Betrachtungsweise dieser Ursache erfolgreich behandelt werden konnten:

Sucht, Ängste, Zwänge, Lernblockaden, Sprachstörungen, Depressionen, Diabetes, Migräne, Übergewicht, Allergien, Neurodermitis, Asthma, MS, Krebs, Magen-/Rückenprobleme, sich über Generationen wiederholende Krankheiten etc.

Methodische Ansätze:

Systemdynamische Aufstellung:

Durch eine Aufstellung kann ein Mensch und ein System (Unternehmen/Team) eine Ist-Analyse über seine aktuelle Situation erhalten, d. h. „Störfelder“ können sichtbar gemacht werden. Neu gewonnene Einsichten schaffen Klarheit. Ein neues Bild der Situation kann den Mut fördern, entschlossen im Leben zu handeln. Dabei wird das Tiefenbewusstsein des Systems einbezogen (vorbewusste Ebene), d. h. dass z. B. systemische Verstrickungen bewusst werden und auf der Ursachenebene innere Lösungen gefunden werden, die sich dann im Leben manifestieren können. Formen von Aufstellungen sind: Paaraufstellungen, Organisationsaufstellungen, Ressourcen- und Potenzialaufstellungen, Krankheitssymptomaufstellungen, Innere Form Aufstellungen, Innere Anteile, Karma, usw., d. h., diese Methode kann auch bei Konflikten und Blockaden effizient unterstützen.

Kinesiologie / „One Brain“:

Fokussiert darauf, das Potenzial des ganzen Gehirns besser zu nutzen, das Gewahrsein zu erweitern und auf dieser Basis neue, mutige, kreative Entscheidungen zu treffen. Mit Balancetechniken werden Menschen sanft in Veränderungsprozessen begleitet.

Homöopathie:

Eine der medizinischen Methoden auf elektromagnetischer Ebene, die die Schwingungen im Körper reguliert. Das zum Veränderungsprozess passende Mittel unterstützt den Lösungsprozess, das Finden der neuen inneren Ordnung.

Nachbetreuung - medizinisch, durch Alternativmedizin, psychologisch:

Jeder Heilungsprozess verläuft anders. In dieser Phase ist es wichtig, dass ein erfahrenes Team von Spezialisten die passende Begleitung bietet. Dabei ist kein Ansatz für sich ein Allheilmittel. Interdisziplinäre Expertenteams erhöhen die Chance, eine passende Lösung zu finden.

Innere Form ©:

Die Innere Form ist ein System für die integrale Entwicklung (= Wiederherstellung eines Ganzen) von MUT (Menschen, Unternehmen, Teams). Als Beratungs-, Trainings- und Methodenkonzept umfasst es u. a. die Dimensionen Mut, Herz, Kraft, Konzentration und Achtsamkeit und schafft damit Voraussetzungen für Intuition und Charisma. In Veränderungsprozessen wird der Einzelne begleitet (nachhaltige Transformation - innen wie außen), u.a. beinhaltet sie Meditationstechniken und unterstützende Übungen aus dem ZEN-Buddhismus).



**Die Rolle der Begleiter:**

Wir unterstützen Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, beim nächsten Schritt in ihrer individuellen Entwicklung, ohne dass dadurch eine dauerhafte Bindung zu uns entsteht. So gesehen, kann jeder Mensch sich nur selbst heilen, indem er Verantwortung für die Umsetzung neuer Einsichten übernimmt.

Dies ist ein Frage der inneren Haltung, der Einstellung, des Bewusstseins – Mut und Herz - eine Frage der inneren Form.

„Tief im Menschen schlummern jene Kräfte, Kräfte, die ihn in Erstaunen versetzen würden, die zu besitzen er sich nie erträumt hätte, Kräfte, die sein Leben verändern könnten, wenn sie geweckt und genutzt würden.“ – Orison Swett Marden

Kompetenzteam:

Dr. Hedwig Vogl, Allgemeinärztin, Akupunktur, klassische Homöopathie, biolog. Medizin, Orthomolekulartherapie, Naturheilverfahren, Psychokinesiologie, systemische Familientherapie, Mutter von 6 Kindern

Peter Klein, Systemdynamisches Coaching von Menschen, Familien und Organisationen, DVNLP-Lehrtrainer, Mitautor: „Systemdynamische Organisationsberatung“, Mitbegründer des „Nürnberger Forums für Gesundheit und Bewusstsein“, Partner im „Institut Innere Form“

Sigrid Limberg-Strohmaier, Diplomstudium, Lehramtsstudium, One-Brain-Trainerin, Einzel- und Gruppencoaching, Familien- und Organisationsbalancen, Leiterin des Balance-Instituts, verheiratet, 2 Kinder

Kontakt: Peter Klein, Mail: info@profikom.de, Telefon: 0911/533717

